



**Opa Knut will seinen Enkeln Hans (11) und Fabian (14) ein Adlernest zeigen, das mitten in menschenleerer Wildnis liegt und nur über Seen und Flüssen auf dem Wasserweg zu erreichen ist. In letzter Minute kommt noch Nadja (14) hinzu - Opa Knut tut damit seiner Tochter einen Gefallen. Doch Hans ist das gar nicht recht, und auch Fabian sitzt zunächst nicht gerade gerne mit Nadja in einem Boot, bei der er schon einmal abgeblitzt ist. So gibt es schon bei der Abfahrt der beiden Paddelboote Spannungen, die sich im Verlauf der abenteuerlichen Reise immer weiter steigern - bis der Opa mitten in der Wildnis einen Herzanfall erleidet. Niemand ist da, um den Kindern zu helfen - Opa Knut braucht Hilfe, und zwar rasch. Alle drei Kinder müssen über sich hinauswachsen, sich zusammenraufen, um sich und den Opa zu retten. Aus dem Ausflug wird ein Abenteuer auf Leben und Tod ...**

**Cornelia und Andreas Grünberg über ihren Film:**

Oft kommt die Frage, wo wir den Film gedreht haben. Wenn wir dann sagen, hier in Deutschland, auf der Mecklenburger Seenplatte, kommt häufig die spontane Reaktion, daß die Kinder dort auch hingefahren, Ferien machen wollen. Das hatten wir uns erhofft. Wir haben ganz bewußt einen Ausgangspunkt für unsere Geschichte gewählt, die so oder ähnlich jedem passieren könnte, der in dieser ebenso grandiosen wie oft auch einsamen Landschaft durch ein Mißgeschick, einen Unfall in eine schwierige Lage gebracht wird.

Das ist doch faszinierend: Wenige Kilometer von der Millionenstadt Berlin liegt eine Landschaft, weitgehend naturbelassen seit Jahrzehnten, wo man einfach beim Paddeln Eisvögel beobachten kann, schwimmende Ringelnattern, segelnde Adler, wo jeder, der sich dorthin aufmacht, Abenteuer selbst erleben kann. Wo man sich mit dem Paddelboot aufmacht, für Stunden oder Tage verabschiedet aus unserer High-Tech Zivilisation und eintaucht in eine fast archaische Welt, in der sich der Mensch auf einmal wieder ganz alleine in der Natur befindet. Vielleicht ist er auch in einer Gruppe, doch jedenfalls wird er sein Ziel nur erreichen, wenn er sich gemäß den Regeln verhält, die sich aus den Fortbewegungsmitteln, den wackligen Booten - und der Umgebung, einer oft menschenleeren, urwüchsigen Natur, ergeben.

Bei einer Paddeltour in solcher Landschaft findet sich selbst der ach so zivilisierte Mensch des ausgehenden zweiten Jahrtausends plötzlich wieder zurückgeworfen auf die ganz einfachen Fragen: Finde ich einen

Platz zum Schlafen? Finde ich einen Platz, um Essen zuzubereiten? Finde ich den richtigen Weg zurück? Und wenn nicht: Wie lange halten meine Vorräte? Habe ich genug Essen und Wasser dabei? Kann ich irgendwo Hilfe finden? Wie kann ich feststellen, wo ich bin? Solche Fragen werden noch drängender und existenzieller, wenn es einen Unfall gibt oder einen Verletzten. Nun sind es vielleicht plötzlich gar Überlebensfragen. Um die Situation zuzuspitzen, sind es in unserem Film Kinder, die in eine solche Lage geraten, denen der einzige Erwachsene als Schutz, Ratgeber, Helfer ausfällt und die nun über sich selbst und ihre (altersgemäßen) Streitigkeiten hinauswachsen müssen, die nun zeigen müssen, daß viel mehr in ihnen steckt, als ihnen die Eltern und vielleicht auch sie selbst sich bisher zugetraut hätten.

Wir haben den Stoff auch deshalb gewählt, weil es möglich ist, das, was der Film erzählt, selbst nachzuerleben, also die passive Rolle des Zuschauers zu verlassen. Jeder - Jugendliche, Eltern mit jüngeren Kindern - kann sich auf der Mecklenburger Seenplatte Paddelboote ausleihen oder mit eigenen in See stechen, selbst die Adler kann man beobachten.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie sehr dieses Naturerlebnis auch eine Begegnung mit sich selbst ist, wie sehr die Erfahrung, dort draußen in der Einsamkeit der Natur Probleme, Hindernisse gemeinsam überwinden zu haben, nachwirkt. Begegnungen mit sich selbst und der Gruppe zu ermöglichen, die so in unserer urbanen Welt nicht mehr möglich sind, dieser „Lockruf in die Wildnis“ ist vielleicht so etwas wie die heimliche Botschaft des Films.

# Zwei in einem Boot

Ein Abenteuerfilm für Kinder von Cornelia Grünberg

**Darsteller:**

Opa Knut	Günter Naumann
Hans	Alexander Grünberg
Nadja	Marie Kliefert
Fabian	Fabian Wien
Vater Trebbin	Dieter Wien
Mutter Trebbin	Madlene Lierk-Wien u.a.

**Stab:**

Buch:	Andreas Grünberg Cornelia Grünberg
Regie:	Cornelia Grünberg
Kamera:	Heiko Merten
Ton:	Andreas Kluge
Schnitt:	Johannes Weuthen
Produzent:	Ottokar Runze
Produktion:	Ottokar Runze GmbH & Co./ ARD/ HFF/ EuroArts Entertainment/ Grünberg Film GmbH

**BRD 1999**  
35 mm, Farbe, 70 Min.

**FSK: ab 6**

Uraufführung:  
Wettbewerb Kinderfilmfest  
Berlinale 1999

Verleihförderung:  
Kuratorium junger deutscher Film und  
Filmboard Berlin-Brandenburg

**Basis-Film  
Verleih Berlin**

Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel 030/793 51 61 /71, Fax 030/791 15 51  
Filiale: Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz, Tel 03981/20 31 45, Fax 20 31 75



## Pressestimmen

### Filmtip: Berliner Zeitung

„In den Sommerferien gehen zwei Paddelboote auf große Fahrt über die Mecklenburger Seen. Im ersten sitzen Hans und sein Opa, dahinter paddeln Nadja und Fabian, zwei vierzehnjährige Teenager, die sich in den ersten Tagen gar nicht verstehen. Der Großvater will mit ihnen einen Adlerhorst aufspüren, der nur über geheime Kanäle zu erreichen ist. Und genau dort beginnt das Abenteuer: Der Opa hat plötzlich einen Herzanfall und wird ohnmächtig. Ohne seine Führung verirren sich die Kinder. Überall ist Sumpf, ein Gewitter bricht los, das Ufer ist kaum noch zu sehen. Aber sie müssen ihre Angst überwinden und den alten Mann schnell zu einem Arzt bringen. Wie sie das schaffen, ist dann wirklich sehr spannend. Am Ende sind die drei in der Gefahr zu guten Freunden geworden. Die jungen Darsteller spielen das so natürlich, daß man glaubt, sie hätten das alles wirklich erlebt. Und außer der schönen Geschichte bietet der Film „Zwei in einem Boot“ auch wunderbare Naturaufnahmen, bei denen man richtig Lust auf eine eigene Paddeltour in den nächsten Ferien bekommt.“ *Berliner Zeitung, 7.5.1999*

### ZWEI IN EINEM BOOT

..... Unaufdringlich, fast beiläufig bahnt sich die Entwicklungsgeschichte der Kinder ihren Weg, die ihre (altersbedingten) Zwi- stigkeiten angesichts einer extremen Situation aufgeben und zugunsten wichtigerer Wertmaßstäbe und -vorstellungen relativieren müssen. Diese „Innenansicht“ des The- mas spiegelt sich facettenreich in der visu- ell faszinierenden, ausgesprochen span- nend erzählten Abenteuerhandlung, die an attraktive Naturschauplätze führt: Unweit von Berlin erweisen sich die Wasserwege der Mecklenburgischen Seenplatte als ein wahres Dschungelgebiet, das eine geradezu archaische Kulisse für die inneren wie äußeren Erlebnisse der Kinder abgibt. Fast ins Mythische steigert sich die Erzählung durch das (Sinn-)Bild des majestätisch über diese Landschaft kreisenden Seeadlers, was der Film aber souverän verkraftet und als ein Segment in die auch technisch brav- ourös gelöste Geschichte um Bewährung und Selbstüberwindung einbettet.

Wenn die (Steadycam-)Kamera über die Wasseroberfläche schwebt und das Dahingleiten der beiden Kanus auch sinn- lich erfahrbar macht dann fesselt die Fabel als handfeste Spannungsgeschichte, die stets aber auch als ein Reflex über den Ver- lust von Natur und natürlichen Lebensräu- men zu lesen ist: Auf den großen Seen wird das Quartett von touristischen Rowdys auf Wassermotorrädern drangsaliert, auf den vermeintlich ruhigen Seitenarmen drängt sie ein Ausflugsboot rücksichtslos beiseite, der tatsächlich noch unberührte Rest der Landschaft muß von Naturschützern rigo- ros von den Menschen ferngehalten wer- den.

Das alles wird nicht groß thematisiert, fließt vielmehr in die ebenfalls nur knapp, aber präzise umrissene Spielhandlung ein, die nur das Notwendigste zum Verständnis einbezieht und in erster Linie auf die stim-

mungsvollen, atmosphärischen Naturbilder setzt. In jedem dieser gelegentlich sogar von poetischer Schönheit erfüllten Bilder vermittelt sich zudem auch der Respekt vor dem kindlichen Publikum, das als Ziel- gruppe ernster genommen wird, als es so mancher Erwachsenenfilm angesichts sei- ner Zuschauer tut.“

*Horst Peter Koll in: film-dienst 9/99*

### DIE WILDNIS RUFT

„Riesige spiegelnde Seen, von dichten, saftig grünen Wäldern umgeben. Die Sonne steht tief und wirft ihre Schatten auf das menschenleere Naturidyll. Eine Sehnsucht der Großstädter. Schon beim Vorspann bekommt man Fernweh, atmet schier die klare Luft. Aber fehlende Zivilisation - eine Welt ohne Telefonzellen und Passanten - kann sich plötzlich ins Lebensbedrohliche wenden, so paradiesisch die Natur sich auch vor einem erstrecken mag. ...

Der Film unter der Regie von Cornelia Grünberg fängt wunderbare Landschaften ein, Naturfaszination mit Adlern und Schlangen. Camping-Flair mit Lagerfeuer, Zelten und Gruselgeschichten. Schlichte Dialoge und unaufwendige Geräusche: Das Wasserplätschern genügt, um direkt in die Welt rund ums Kanuboot versetzt zu wer- den. Die Kinderdarsteller (Fabian Wien, Marie Kliefert und Alexander Grünberg) durchleben ihre Abenteuer intensiv und stählern. Es ist eine Erfahrung, die sie über sich selbst hinauswachsen läßt. Und das Tollste daran: Der Film wurde auf der Mecklenburgischen Seenplatte gedreht, nicht weit entfernt von Berlin. Vielleicht kein Ort für große Abenteuer, wohl aber ein schönes Ausflugsziel!“

*Cornelia Däuper in: Der Tagesspiegel, 29.4.1999*

### IN DEN EVERGLADES VON MECK-POMM

BZ-Kritik: Spannende Story, eingebettet in beeindruckende Naturaufnahmen.

*BZ-Kino: Applaus!, Patrick Callendar*

**ZWEI IN EINEM BOOT** - ein liebevoller Kinderfilm über ein klassisches Ferienabenteuer auf dem Land.“  
*Sendung TV-Berlin, 28.04.99*



### Cornelia Grünberg - Biografie/Filmografie

Studium an der Deutschen Film- und Fern- sehakademie Berlin (DFFB); Drehbuch- ausbildung bei Jiri Polak, Jochen Brunow und Wolfgang Kohlhase; Regieausbildung bei Markus Imhoof, Wim Wenders, Thor- sten Näter und Dominik Graf; 1988-91 Kameraassistentin b. ZDF; 1991 „Maxi“ von Beat Fäh am Theater der Stadt Cottbus, Regie; 1991/94 Diverse Beiträge für Mick- - Tour und Moskito, SFB, Regie

### „Paul IV.“ (1995)

Spielfilm, 65 Min., Regie und Buch; 1995 wurde „Paul IV.“ auf dem Kinder- film-Festival in Gera mit dem Goldenen Spatz (Spezialpreis der Jury) sowie dem Preis des MDR-Rundfunkrates ausgezeich- net und 1996 für den Erich-Kästner-Preis nominiert. Festival-Einladungen: Haydera- bad/Indien, Laon/Frankreich, Quebec/ Kanada, München, Braunschweig, Düssel- dorf, Frankfurt/M., Hof u.a.

### „Hold me, love me ...“ (1995)

Dokumentarfilm, 80 Min., Beta, Regie und Schnitt in Zusammenarbeit mit Gerd Con- radt im Auftrag des SFB; Dokumentarfilm über Irene Moessinger und das Tempodrom in Berlin

### „Zeit des Schweigens“ (1996/97)

Spielfilm, 80 Min., 35 mm, Farbe, Regie und Mitarbeit am Drehbuch, Buch: An- dreas Grünberg; 1997 nominiert für den Nachwuchspreis von Studio Hamburg

### „Die Mumie von Kampehl“ (1997)

Kurzfilm, 15 Min, Regie

### „First Kiss“ (1997/98)

Kurzspielfilm, 10 Min., 35 mm, Regie

### „Zwei in einem Boot“ (1998/99)

Abenteuerfilm, 70 Min, 35 mm, Farbe, Regie